

Mitträumen durfte, wer die Sehnsucht kennt

Chor »Haste Töne« präsentiert ein abwechslungsreiches Programm romantischer Weisen

Von Barbara Kroker (Text und Foto)

Delbrück (WV). An die gefühlsbetonte, spirituelle Seite seiner Zuhörer appellierte am Wochenende der Chor »Haste Töne« in zwei Konzerten im jeweils gut besuchten Delbrücker Hagedorn-Forum.

Mottolied des rund 120-minütigen Reigens mit Werken der Romantik war Peter Tschaikowskys Komposition »Nur wer die Sehnsucht kennt« für Solo-Alt und Klavier. Die erste Programmhälfte gipfelte in Franz Schöggls Variationszyklus »Die launige Forelle«.

Um der Vielfältigkeit und Widersprüchlichkeit der musikalischen Epoche gerecht zu werden, hatten die Männer und Frauen unter Leitung von Annette Pottgüter den Abend nach Schwerpunkten eingeteilt. Mit dem ersten Themenblock etwa, in dessen Zentrum schließlich die kraftvollen »Zigeunerlieder« aus der Feder von Brahms standen, widmeten sich die gut 50 Mitwirkenden dem fahrenden Volk. Einen bunten Eindruck vom faszinierenden »Zigeunerleben« gab das gleichnamige Stück von Robert Schumann.

Trotz kleiner Unsicherheiten ausdrucksstark waren die Ungarischen Tänze Nr. 5 und Nr. 6, die Kumiko Udagawa-Watzinger und Daniel Pottgüter vierhändig am

Piano darboten. Überhaupt rundete die Klaviermusik gemeinsam mit den Texten und Gedichten zwischen den verschiedenen Programmblöcken den Auftritt geschmackvoll ab. Bei der kreativen Annäherung an das Motiv »Nacht« stand das Tastenspiel nach dem dreistimmigen a-cappella-Frauenchor »Ich hab die Nacht geträumet« sogar im Vordergrund.

Pottgüter legte zum 150. Todestag die »Träumerei« sowie das nachdenkliche Stück »Der Dichter spricht« von Schumann auf. Die japanische Virtuosin Udagawa-Watzinger ließ mit der Klaviertranskription von Liszt noch einmal die »Widmung« nachklingen, die Annette Pottgüter als Sopranistin direkt vorweg mit großem Stimmumfang sinntragend ange-

stimmt hatte. Die Hinleitung auf Schöggls »launige Forelle« übernahm der Bassolist Siegfried Schniedermeier.

Schwermut atmeten die beiden Stücke, die den zweiten Konzertteil eröffneten. Mit »Nur wer die Sehnsucht kennt« gab Gabriele Berger ihren Einstand als Solistin. Ihre bewegliche Stimme konnte die Altistin später ferner durch

»Das Heideröslein« und vier harmonisch vorgetragene Duette zusammen mit Annette Pottgüter beweisen. Das Finale des rund zweistündigen Programms war schließlich dem unerschöpflichen Schatz an deutschen Volksliedern vorbehalten. Eine Brücke zwischen Folklore und Oper schlugen die Aufführenden mit Rossini und dem »Quartetto pastorale«.



Nach zwei gelungenen Konzerten am vergangenen Wochenende im | von Annette Pottgüter (links) am Sonntag, 29. Oktober, noch einmal um
Delbrücker Hagedorn-Forum tritt der Chor »Haste Töne« unter der Leitung | 16.30 Uhr im Berufskolleg Schloß Neuhaus auf.